

**Vom Zulande.**

R. D. Howell, ein Ban-  
nier, der sich mit drei Begleitern aus  
dem Osten auf einer Jagdtour durch  
die Peavine - Mountains befand,  
wurde bei Reno, Nev., mit seinen  
Freunden von einem retordbrechen-  
den Schneesturm überrascht und in  
einem Zeit unter zwölf Fuß Schnee  
begraben. Eine volle Woche lang war  
die Gesellschaft außer Stande, Ta-  
geslicht zu sehen. Mit Hilfe von  
Fellen, die alle vier Personen mit  
sich hatten, gelang es ihnen, sich vor  
dem Ersticken zu schützen, und spä-  
ter vermochten sie, Hochsibir zu er-  
legen und sich so vor dem Hungertode  
zu bewahren.

Gerade noch im letzten  
Moment wurde Thomas Michaelson  
aus Argyle, Wis., vom Ertrinkungs-  
tode gerettet, als er beim Kreuzen des  
Mecatonico - Flusses mit seinem Ge-  
spann einbrach, und eine Anzahl Ar-  
beiter, die sich in der Nähe befan-  
den und den Unfall mitangesehen  
hatten, ihm zur Hilfe geeilt waren.  
Das Unglück geschah in der Mitte  
des Flusses, wo dieser 18 Fuß tief  
ist. Als die Retter Wagen und Len-  
ker befreit hatten, sahen sie, daß  
Michaelson noch immer die Zügel  
fest in seinen Händen hielt. Außer  
der schweren Verletzung eines Pfer-  
des wurde kein weiterer Schaden an-  
gerichtet.

Im konföderierten Heim  
in Wewee Valley, Ky., ist im neun-  
zigsten Lebensjahre James McDow-  
ell, ein Veteran des ersten Kon-  
föderierten Kavallerieregiments, aus dem  
Leben geschieden. Der Verstorbenen  
wurde am 3. September 1824 in  
Brooks Station in Jefferson County  
geboren. Er machte den ganzen  
Bürgerkrieg mit, bebaute dann eine  
Farm, und ließ sich vor zehn Jahren  
in das Heim in Wewee Valley aufneh-  
men. An seinem Sarge trauern drei  
Söhne und zwei Töchter. Beinahe  
zu derselben Stunde, als er die Au-  
gen schloß, erblickte eine Urentelin  
von ihm das Licht der Welt. Das  
Kind ist ein Töchterchen des Herrn  
Walter Jones von Louisville, dessen  
Gattin eine geborene McDowell ist.

Frau Charles H. Wood, die  
Witwe eines, ansfangs Dezember in  
Agra, Indien, verstorbenen Bankiers,  
ist kürzlich von dem Dampfer „Pro  
Maru“, welcher sich auf der Fahrt  
von Singapore nach Hongkong be-  
fand, ins Wasser gesprungen. Sie  
hatte beabsichtigt, von Hongkong mit  
der Aida ihres Mannes nach San  
Francisco zu fahren, und eine Freun-  
din in Hongkong, Frau Esther Ri-  
chardson, ersucht, ihr eine Fahrkarte  
zu besorgen. Frau Richardson er-  
hielt einen in der Kabine der Frau  
Wood gefundenen Brief der Selbst-  
mörderin folgenden Inhalts: „Ich  
werde nicht nach Hongkong kommen  
und Dich besuchen, denn ich gehe  
meinen Geliebten nach. Ich kann ohne  
ihn nicht leben. Darf ich Dich bit-  
ten, meine Sachen an die Schwester  
meines Mannes, Frau Charles Mus-  
küs, in San Francisco abzugeben?“

In Hoboken, N. J., fand die-  
ser Tage ein Doppelselbstmord statt,  
dessen Ursache eine sehr tragische ist.  
Ein Mann namens Wm. Schwarz-  
ger, der aus Verzweiflung über seine  
traurige Lage Selbstmord begangen,  
und seine 16 Jahre alte Tochter Rena,  
die an der Tuberkulose gestorben  
wurden zusammen beerdigt. Rena  
war seit vielen Monaten leidend und  
der Selbstmord des Vaters hat ohne  
Zweifel ihren Tod beschleunigt.  
Schwarzer war Frachtkapitän und  
den Piers des Nord, Mond, und vor  
kurzem wegen eines Streites mit ei-  
nem anderen Arbeiter entlassen wor-  
den. Diese Entlassung und der  
traurige Zustand seiner Tochter trieb  
den Mann zur Verzweiflung.  
Er nahm eine Dosis Karbolsäure  
und wurde von seiner Gattin in be-  
wusstlosen Zustand aufgefunden.  
Man brachte ihn nach dem St. Mar-  
tyrs-Hospital, wo er sich ansfangs er-  
holte, aber bald trat ein Rückschlag  
und sein Tod ein.

Aus Tellen seiner Arme  
beruht man in einem Baltimore  
Hospital langsam und mit vielen  
Schwierigkeiten Hof Allen, einem  
jungen Kanadier, ein neues Gesicht  
zusammenzusetzen. Bei einem Un-  
fall vor fünf Jahren wurde sein  
gesicht Gesicht verunstaltet. Im De-  
zember letzten ihm die Ärzte aus  
Friedlichkeit seines Unterarms eine  
neue Unterlippe an; der Arm mußte  
aber an den Kopf festgebunden wer-  
den, damit das Gesicht miteinander  
verbinden konnte, bevor es von dem  
Arme, durch den die Blutzufuhr er-  
folgte, getrennt und dann mit leben-  
den Hautpartien bedeckt wurde. Die  
gleiche Operation wurde etwas spä-  
ter mit der Oberlippe vorgenommen  
und die Ärzte glauben, daß dieser  
Teil der Operation binnen zwei Wo-  
chen verheilt sein wird. Sobald sich  
der Patient kann von den Strah-  
gen etwas erholt hat, soll der letzte  
und schwierigste Akt beginnen, näm-  
lich ihm aus Fleischteilen der Hip-  
penggend eine neue Nase zu ten-  
tuieren. Die dazu erforderliche  
Quant muß von seinem Kopf abge-  
trennt und übertragen werden. Wenn  
es gelang, die Haut zum Anwachsen  
zu bringen, so mag Allen nach eini-  
gen Wochen mit einem künstlichen  
Gesicht das Hospital wohl und mun-  
ter verlassen.

Vor den Augen seiner grei-  
sen Mutter und zahlreicher Freunde  
ertrank in Hermosa Beach, Cal., der  
junge Arzt aus Los Angeles, Dr. E.  
Brooks Alexander, nachdem er länger  
als eine Stunde gegen die Ebbe an-  
gestampft hatte, welche ihn mit sich  
forttrieb. Den Unglücklichen verließen  
die Kräfte in dem Augenblick, in wel-  
chem ihm gewandte Schwimmer Hilfe  
gewähren konnten.

Ein Streckenarbeiter im  
Dienst der Great Northern-Eisen-  
bahn, Charles Young mit Namen,  
wurde in der Nähe von Coerett,  
Wash., das Opfer eines bedauerli-  
chen Unfalls. Young war mit an-  
deren Männern mit Schneeschuhen  
beschäftigt, als er einem herannahen-  
den Rotations - Schneepflug in den  
Weg trat. Der unglückliche Mann  
wurde von den sich blitzschnell drehen-  
den Rlingen des Pflugs buchstäblich  
zerstückelt.

Wie Polizisten in dem  
Prozeß gegen den Einbrecher August  
Kaufman in Boston auslagten, hat  
der Angeklagte, welcher schuldig be-  
funden wurde, nach seinem eigenen  
Befändnis sich die gründliche Kennt-  
nis der Einrichtung von Geldschrän-  
ken und der Benutzung von Spreng-  
stoffen aus Büchern in der öffentli-  
chen Bibliothek verschafft, und ging  
ganz allein seine Verbredlerlaufbahn  
weil das Geschäft seines Erachtens  
für andere zu gefährlich war.

Dieser Tage fand Fred  
Vogelsmeyer von Sweet Springs,  
Mo., seine Gattin, eine geborene  
Katie Harris, im Zimmer auf dem  
Bette liegend als Leiche. Eine Auges-  
lichte lag neben ihr. Der Arzt stellte  
fest, daß Frau Vogelsmeyer durch ei-  
nen Schlag durch den Mund ins Ge-  
hirn zu Tode gekommen sei. Zunehm-  
ende Kränklichkeit und Sorge um  
ihre Kinder mögen ihren Geist ver-  
wirrt und sie veranlaßt haben, die  
Ihre zu schwer gewordene Bürde von  
sich zu werfen.

Die Inzassen des Staats-  
gefängnisses in Fort Madison, Ia.,  
ereiten sich vor, gegen die Vollstret-  
kung des neuen Staatsgesetzes, das  
die „Sterilisierung“ irrsinniger, fran-  
ker und verbredlicher Inzassen der  
Staatsanstalten verfügt, in den Ge-  
richt zu bekämpfen. Ein Probefall  
wird im Disziplinärgericht anhängig ge-  
macht mit dem Sträfling N. A. Ryan  
als Kläger. Die ganze Zuchtstube-  
abteilung steht hinter Ryan und der  
aufgebrachte Fonds genügt zur Be-  
streitung der Gerichts- und Advoka-  
tentkosten.

Neuer bezahlen mußte  
der 16jährige Max Fineman von  
Bronx, N. Y., seine Höflichkeit einer  
jungen ungebildigen Dame gegen-  
über, die ihn auf der Station der  
3. Ave. - Hochbahn an der 34. Str.  
frug, ob der nordwärtsgehende Ex-  
preßzug in Sicht sei. Da das Schnee-  
gestöber die Aussicht verhüllte, so  
wurde Fineman, der sich über die  
Plattform beugte, von dem antom-  
menden Zug, dessen Räder er nicht  
gesehen hatte, am Kopfe getroffen.  
und erlitt einen Schädelbruch sowie  
sonstige innere Verletzungen. Er  
liegt im Bellevue - Hospital hoff-  
nungslos darnieder.

Eine heroische Tat voll-  
brachte in Baltimore eine Frau na-  
mens Jennie Fitzgerald. Angefodert  
durch die Hilferufe eines ihrer Kin-  
der, erblickte sie ihren erst fünfjähri-  
gen Sohn Bartholomew in einem  
fünf Fuß tiefen benachbarten Teiche,  
wo der Kleine durch das Eis ge-  
brochen war und verzweifelte Versuche  
machte, sich über Wasser zu halten.  
Kurz entschlossen, sprang die Mutter  
in das eiskalte Wasser, drang bis zu  
ihrem Kinde vor, und es gelang ihr,  
daselbe an's Ufer zu bringen, wobei  
es für die Frau nicht leicht war, sich  
durch das Eis den Weg zu ihrem  
Sohne zu bahnen. Einem Arzt ge-  
lung es nach einigen Bemühungen,  
den bereits bewußtlosen Knaben wie-  
der in's Leben zurückzurufen.

Verhängnisvoll ist das  
Ableben seines Bruders dem 20 Jäh-  
re alten Neger Esaijah Compton  
anworden. Er kam nach Baltimore,  
am an der Beerdigung des Bruders  
teilzunehmen. Dies war ihm jedoch  
nicht vergönnt, denn er wurde in der  
nordwestlichen Polizeistation in einer  
Zelle eingesperrt unter dem Verdacht,  
im Monat Juli des Jahres 1912 in  
Esfer County, Va., den Neger Ri-  
chard David Washington ermordet zu  
haben. Seit dieser Zeit haben die  
Behörden vergeblich auf Komplizen  
gefahndet. Detektiv Quinn erfährt,  
daß ein Bruder des Gefangenen geflo-  
hen sei, und vermutete, daß sich  
Esaijah schließlich zu der Beerdigung  
einfinden werde. Er hatte sich nicht  
getäuscht. Nachdem er mehrere Po-  
lizisten an der Hintertür der Woh-  
nung des Verstorbenen aufgestellt  
hatte, begab er sich in das Gebäude.  
Dort traf er einen Mann, der den  
Verdacht im Portier beschickte. Die-  
ser sagte, daß er ein Bruder des Ver-  
storbenen sei. Er war aber nicht  
Derjenige, den der Sicherheitswäch-  
ter suchte. Auf verschiedene Fragen  
hin wurde Quinn benachrichtigt, daß  
der andere Bruder - Esaijah -  
ebenfalls im Hause wohnte. Nun be-  
gab sich der Detektiv nach dem zwei-  
ten Stockwerk und hier fand er den  
Gefangenen unter einer Matratze ver-  
steckt.

Die zwei Jahre alte Toch-  
ter des Ehepaars A. Hoover in Si-  
gin, Ill., verstarb dieser Tage  
nicht weniger als 23 Perlköpfe, wel-  
che die Mutter auf die Kommode  
gelegt hatte. Die Kleine wurde durch  
einen Arzt von den hart zu verdauen-  
den Knöpfen befreit und soll dabei  
keinen Schaden gelitten haben.

Einen furchtbaren Selbst-  
mord beging Charles E. Bennett von  
Cumberland, Md., ein Sektions-  
Bahnmeister in der Nähe von Brooks,  
N. Va., indem er eine Schachtel mit  
Dynamitapfeln über sein Herz legte  
und sie mittels einer Zündschnur zur  
Explosion brachte. Bennett hat die  
Tat mit Vorbedacht begangen, da er  
noch einen Tag vorher sein Testament  
aufgesetzt hatte. Er war 43 Jahre  
alt.

Ein sechs Jahre altes  
Pferd von lebhaftem Temperament,  
Eigentum eines Farmers in Pres-  
ton, Wis., wurde, weil es sich un-  
bändig geberdete und trotz allerlei  
Zusprache nicht beruhigt werden  
konnte, in eine Hängevorrichtung ge-  
schminkt, um ungehindert beschlagen  
werden zu können. Kaum hatte der  
Fuchsmied Hammer und Nagel ange-  
setzt, als das freihelliebende Tier vor  
Schreck verendete; ein Herzschlag hat-  
te seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Der Gastwirt William  
Cummings von Brooklyn hatte sich  
auf die Beschuldigung des Selbst-  
mordversuches zu verantworten, nach-  
dem er in bewußtlosem Zustande mit  
dem Gasschlauch im Munde aufgefur-  
den worden war. Cummings entschul-  
digte sich damit, daß er bloß zwei  
oder drei „Züge Gas“ zu sich neh-  
men wollte, um seiner Schlaflosigkeit  
entgegenzuwirken. Er hatte seit Jah-  
ren vergebens gegen dieses Uebel Ab-  
hilfe versucht. Der Richter hatte mit  
Cummings ein Einsehen und entließ  
ihn straffrei.

An Bord der kürzlich vom  
westindischen Archipel in New York  
eingetroffenen „Victoria Luise“ von  
der Hamburg - Amerika - Linie  
wurde während der Reise ein Mord  
begangen. Beim Kartoffelschälen ge-  
rieten zwei Hilfs - Stewards, Alfred  
Wetly und Bernard Lemple, mit  
einander in Streit, wobei Lemple  
dem Wetly sein Messer in den  
Nacken stieß. Wetly brach auf der  
Stelle tot zusammen und wurde in  
Havana beerdigt. Lemple wurde dem  
deutschen Konsul in San Juan,  
Porto Rico, überantwortet und wird  
zur Prozessierung nach Deutschland  
überführt werden.

Infolge eines heftigen  
Nervenschocks ist Fräulein Annie  
Kelly, Tochter von Herrn und Frau  
Thomas Kelly von Eastport bei  
Annapolis, im Hause ihrer Eltern  
schwer erkrankt. Der Bräutigam des  
Fräulein war am Tage vor der  
Hochzeit verschwunden; die Ein-  
ladungen waren ausgeschiedt gewesen  
und die Gäste hatten sich zum Teil  
schon eingefunden gehabt, selbst der  
Fraxer war schon zur Stelle. Nur  
der sehnlichst erwartete Bräutigam,  
Herr Joseph Williams, kam - so  
lange man auch wartete - nicht.  
Fräulein Kelly wurde nach diesem Vor-  
falle von Tag zu Tag nervöser und  
schwächer und alle Beruhigungsver-  
suche ihrer Angehörigen blieben er-  
folglos. Man fürchtet für ihren  
Verstand.

Durch fortwährende  
Nachdenken über eine Zuchtstrafe,  
zu welcher er wegen Betrugs verur-  
teilt worden war, und über eine un-  
glückliche Liebe, welche ihn angeblich  
auf die schiefe Bahn gebracht hatte,  
wurde der 23 Jahre alte Raymond  
Clabaugh von Ladiesburg, Md., ir-  
sinnig und im ersten Tobuchtsan-  
fall drohte er seine Eltern zu ermor-  
den, ihr Wohnhaus niederzubrennen  
und dann Selbstmord zu begehen.  
Er wurde deshalb im Montevue Ho-  
spital untergebracht. Clabaugh wur-  
de vor mehreren Wochen aus dem  
Maryland Staatszuchtstube entlas-  
sen, nachdem er von Gouverneur  
Goldborough begnadigt worden war.  
Sein Straftermin war auf zwei  
Jahre festgesetzt und er hatte sich seit  
September 1912 im Zuchtstube be-  
funden.

Angestressen von Ratten  
und seit einigen Tagen erkrankt,  
wurde in seinem Heim in La Crosse,  
Wis., die Leiche des Emil Lachen-  
maier mit dem Oberleib auf der  
Bettstelle liegend, aufgefunden.  
Michael J. Diley, ein Mitbewohner  
dieselben Mietstube, hatte seinen  
Hausgenossen seit einigen Tagen nicht  
mehr gesehen und wollte sich nach sei-  
nem Befinden erkundigen. Beim Ein-  
tritt in das Zimmer bot sich ihm ein  
schauerlicher Anblick dar. Lachen-  
maier lag von den glänzigen Wiffen  
der nagenden Ratten im Gesicht bis  
zur Untenachseln entstellt, vor dem  
Bett mit dem Kopf über das Kissen  
gelehnt. Die Polizei nimmt an, daß  
der Bedauernswerte, der epileptischen  
Anfällen ausgesetzt war, beim Ent-  
schlafen vom alten Lebel befallen  
wurde und getötet zu Boden sank.  
Die Blutspuren auf den Wänden des  
Zimmers lassen eraten, daß die Ratten  
über den Körper des hilflos Da-  
liegenden hergefallen, ehe der letzte  
Verdunstungen aus demselben ent-  
wichen. Lachenmaier war ein Ange-  
hörer der „La Crosse Candy &  
Crafter Co.“ und hinterläßt einen  
zahlreichen Verwandtenkreis.

**Frühjahrs-Moden**  
in  
**Herren-Anzügen**

**Die beachtungswerten Punkte!**

Wenn ihr einen Anzug kauft, so denkt  
daran wie derselbe beschaffen sein muß, um  
die natürlichen Formen und Konfuktion  
in dem besten Vorteil zu zeigen.

Nur wenn der Anzug gut gemacht ist,  
kann er gut sitzen und trägt sich auch gut.  
Wir finden daran Wohlgefallen um einen  
Mann mit dem richtigen Style, welcher ein  
jedem individuell angepaßt werden sollte,  
auszustatten.

Die neuen Modelle, welche wir zeigen,  
stellen die Kunst der Herstellung, welche bis  
zu ihrer größten Möglichkeit gelangt ist,  
dar. Das Fabrikat repräsentiert die aus-  
gesuchten Webstoffe der bekanntesten aus-  
ländischen Fabriken.



BRANDEEGE KINCAID & CO.  
CLOTHES.

**Kommt und kauft Euch einen Frühjahrs-Anzug.**

**A. C. & G. J. Filter**

**Dr. L. C. Bleick**  
Deutscher Arzt  
Office zwischen dem Corner Drug  
Store und der Post Office.  
Telephone 91

Mit der Paketpost ging  
der Frau E. H. Staley von Wellin-  
ton, Kas., ihr zwei Jahre alter Neffe,  
der ihr von der in Stratford, Okla.,  
wohnenden Großmutter des Kindes,  
welches vor mehreren Wochen zum  
Besuch der Großmutter von Wellin-  
ton abgegangen war, wohlbeshalten  
zu. Die Beförderung des Kindes hat  
18 Cents gekostet; dasselbe wurde,  
ehe es die Eisenbahn erreichte, 25  
Meilen weit über eine ländliche Post-  
route befördert; es reifte in Gesell-  
schaft der Post - Clerks, speiste auch  
mit diesen und kam in besser Ver-  
fassung am Bestimmungsorte an.

Der 26 Jahre alte Walter  
Brooks von der Winford Garage in  
Cumberland, Md., befindet sich in-  
folge des Verschwindens eines Nagels  
in kritischem Zustand. Brooks nahm  
in dem Automobil von Dr. J. Homer  
Wilson Reparaturen vor und hielt bei  
dieser Gelegenheit verschiedene kleine  
Nagel im Mund.

Schwester Mary Michael  
von der St. Leo - Gemeinde in High-  
land Park bei Louisville, Ky., sehte  
kürzlich bei einem Brande, der in der  
Kirche ausgebrochen war, ihr Leben  
aufs Spiel, um das Sakrament aus  
dem brennenden Gotteshause zu rei-  
ten. Das Feuer wurde gegen halb elf  
Uhr von dem Schüler William Wies-  
ler, der die Pfarrschule besucht, ent-  
deckt, als er Rauch aus der Kirche,  
die sich an der Wampunstraße in  
Highland Park befindet und an das  
Schulhaus grenzt, dringen sah. Er  
leitete dies eiligst der Schwester Mi-  
chael, die in der Schule unterrichtet,  
mit und diese formierte eine Kübel-  
brigade, um Löscharbeiten zu verrich-  
ten, bis die Feuerwehre alarmiert wer-  
den konnte. Der Rauch drang in  
dichten Wolken aus dem Gotteshause  
und die Schwester befürchtete, daß der  
Kirchenbau zerstört werden könnte und  
wagte sich, obwohl man sie von allen  
Seiten jurückhalten wollte, in die Kir-  
che hinein. Mit ihren Händen  
schlug sie den kleinen Schrank, in wel-  
chem das Sakrament aufbewahrt  
wird und der verschlossen war, ein  
und brachte das Kind unversehrt  
aus dem Gebäude. Die tapfere  
Schwester wäre beinahe dem Rauch  
überwältigt worden, aber trotzdem lei-  
tete sie die Löscharbeiten der Kübel-  
brigade, die sich aus Mitgliedern der Ge-  
meinde zusammensetzte, bis zwei  
Löschabteilungen aus Louisville ein-  
trafen und das Feuer löschten.

**Die Teilungslinie!**  
Eine Bank-Einlage ist oft die  
Teilungslinie zwischen Fort-  
schritt und Rückgang.

Großes entsteht oft von einem kleinen Anfang.  
Tausche mit einer Gewohnheit zum Sparen an. Größere  
eine Bankeinlage in eurer Bank. Keinen Betrag ist  
zu klein. Systematisches Sparen wird einen festen An-  
trieb in euch erregen, welcher euch aus Armut zur Un-  
abhängigkeit führt und euch ein eigenes Heim schafft.

Wir sind gerne bereit euch nach Möglichkeit zu un-  
terstützen.

**Farmers & Merchants  
State Bank**

Die Bank an der Ecke  
Kapital und Surplus \$60,000

Depositors in dieser Bank sind durch den Depositors  
Guaranty Fund des Staates Nebraska geschützt.

W. H. Harm, Präsident  
P. M. Tulleys, Kassierer

M. S. Weston, Vize-Präsident  
E. T. Peck, Hilfs-Kassierer

**Spezial für Sonnabend Apl. 25**

Weiter unten geben wir einige Punkte an, welche ihr  
nicht unbeachtet lassen könnt. Wir haben die schönsten  
Sachen zu den niedrigsten Preisen, nämlich:

|  |                |
|--|----------------|
| 10 qt. galvanized Pails regular          | Preis 35 Cents |
| jezt zu                                  | 19 "           |
| Grau emailierte Abwasch-Pfannen zu       | 19 Cent        |
| 4 mal gebundene Hausbesen                | " 29 "         |
| Set einfach weiße Tassen und Untertassen | 50 "           |
| " feine "                                | " 65 "         |
| " einfach weißes Tafelgeschirr "         | 50 "           |
| " feines "                               | " 65 "         |

Spezielle Preise an Tafelgeschirre zu 100 Stück  
und noch andere Sachen zu obigem Preisverhältnis

Strohhaube für Mädchen und Kinder, angepaßt  
und einfach. Ware Auswahl zu 20 Cent

**The Wonder Store**